

A black and white photograph of a church steeple. The steeple is made of stone and has a clock face on its side. The clock face is circular with Roman numerals and two hands. The steeple is topped with a small spire and a weather vane. The photograph is taken from a low angle, looking up at the steeple. The sky is a uniform light gray.

Umwelterklärung 2012

**der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Gönningen**

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Evangelische Kirchengemeinde Gönningen	5
3	Umweltchronik	6
3.1	Aktivitäten vor dem Einstieg in das Umweltaudit.....	6
3.2	Abgeschlossene Aktivitäten 2005 bis 2009.....	6
3.2.1	<i>Tier- und Pflanzenschutz</i>	6
3.2.2	<i>Ressourcen schonen / Einkaufen</i>	6
3.2.3	<i>Umweltbildung</i>	7
3.3	Abgeschlossene Aktivitäten 2009 bis 2012.....	7
3.4	Verzicht auf die Zertifizierungen nach EMAS und dem Grünen Gockel.....	8
4	Umwelt-Leitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen	8
5	Kennzahlen: Erhebung des Ressourcenverbrauchs	9
5.1	Stromverbrauch	9
5.2	Wasserverbrauch	10
5.3	Ölverbrauch	10
6	Umweltauswirkungen: Bewertung des Ressourcenverbrauchs	11
6.1	Umweltbildung.....	11
6.2	Naturschutz.....	11
6.3	Ressourcen	11
6.3.1	<i>Strom</i>	11
6.3.2	<i>Öl</i>	11
6.3.3	<i>Papier</i>	11
6.3.4	<i>Abfall und Recycling</i>	11
6.4	Verkehr	11
6.5	Beschaffungswesen.....	12
6.6	Gesamtbewertung	12
7	Umweltmanagementsystem	13
7.1	Organigramm	13
8	Umweltprogramm 2012-2015	14
9	Ansprechpartner/Herausgeberin	15

1 Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der pflegliche und nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen gehört heute zu den Selbstverständlichkeiten von Betrieben, Unternehmen, Einrichtungen ... – so scheint es zumindest: Ob das dann jeweils lediglich Lippenbekenntnisse sind und wie die Substanz aussieht, ist noch nicht ausgemacht. Unsere Kirchengemeinde bewegt seit über einem Jahrzehnt beides: Die Umsetzung eines am Leben in der Schöpfung und mit der Schöpfung orientierten Verhaltens - und das "Bekenntnis" dazu (im Sinne einer Selbstverpflichtung) durch die Zertifizierungen durch den "Grünen Gockel" unserer Evangelischen Landeskirche in Württemberg sowie das darüber hinausgehende "Eco-Management and Audit Scheme" (EMAS) der Europäischen Union.

Mit dieser Umwelterklärung halten Sie möglicherweise bereits die dritte Version solch eines Heftes aus unserer Gemeinde in Händen. Nach 2006 und 2009 folgt nun die 2012er Ausgabe. Vielleicht bemerken Sie, dass die Logos fehlen: Das EMAS-Emblem ist ebenso verschwunden wie das Gockel-Symbol. Wir haben uns, beraten durch unser Umweltteam, dazu entschlossen, auf diese Zertifikate in Zukunft zu verzichten. Wir spüren einen hohen administrativen Aufwand und auch die finanzielle Seite der Zertifizierungen (von wem auch immer diese Kosten getragen wurden - letztlich immer von "öffentlichen" Händen, also Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern) empfanden wir als durchaus nennenswert. In anderen Zusammenhängen mag das gerechtfertigt sein: Wir haben uns dazu entschlossen, das implementierte Managementsystem weiter zu führen, auf mehr oder minder "werb wirksame" Embleme aber in Zukunft zu verzichten. Vielleicht kann auch das ein Zeichen sein...

In unserem operativen Geschäft und in unseren Bildungsanstrengungen auf diesem Gebiet wollen wir weiterhin das uns Mögliche tun. Dafür steht unser engagiertes Umweltteam gerade, dem an dieser Stelle, nicht zuletzt Tobias Raisch als dessen Leiter, im Namen der Kirchengemeinde herzlich gedankt sei. Viel "Graswurzelarbeit" und vieles "im Hintergrund" ist zu tun - umso bemerkenswerter, dass die Team-Mitglieder hier den langen Atem zeigen! Dass der eingeschlagene Weg eines pfleglichen und nachhaltigen Miteinanders mit und in der Schöpfung weiter verfolgt wird, dafür steht dieses Team ein - und nicht zuletzt unser Managementsystem, das fortgeführt wird: einer seiner Bausteine ist diese Umwelterklärung. Diesen Titel übrigens haben wir bewusst beibehalten - obwohl uns der Begriff "Schöpfungserklärung" eigentlich näher liegt ... vielleicht 2015 dann ...

Ihr

Alexander Behrend

Pfarrer, Erster Vorsitzender des Kirchengemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen

2 Evangelische Kirchengemeinde Gönningen

Die evangelische Kirchengemeinde Gönningen zählt etwa 2030 Gemeindeglieder (Stand: Ende 2011). Das entspricht etwas weniger als 60 % der Gönninger Bürgerschaft. Die Kirchengemeinde wird z. Zt. von Pfarrer Alexander Behrend seelsorgerisch betreut. Neben den haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern umfasst die gegenwärtige Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterliste knapp 240 Namen – eine breite Basis also. In den Kirchengemeinderat (mit monatlicher Sitzungsfolge) sind neben dem Pfarrer und der Kirchenpflegerin momentan drei Kirchengemeinderätinnen und sechs Kirchengemeinderäte gewählt.

Im Mittelpunkt des Ortes – nicht nur optisch - steht die 1844 aus Tuffstein gebaute **Peter-und-Paul-Kirche**, bekannt durch ihre architektonische Schlichtheit, ihre exzellente Akustik, die denkmalgeschützte, romantische Orgel (von Orgelbauer Engelfried) und das von dem Ulmer Bildhauer Scheible 1943 geschaffene Samenhändlerdenkmal. Mit ihren über 800 Plätzen ist sie die zweitgrößte Kirche im Reutlinger Kirchenbezirk. Als beliebter Treffpunkt und Veranstaltungsort dient das 1980/81 erstellte **Gemeindehaus** an der Hauptstraße. Das staatliche **Pfarrhaus** im alten Ortskern dient der Pfarrersfamilie als Wohnsitz. In ihm ist auch das modern eingerichtete Pfarramt untergebracht. In einer städtischen Immobilie ist der ev. geführte **Kindergarten** am Ortsrand auf der Ay, in der Rosmarinstraße, untergebracht.



Wichtige **Gruppen** in der Kirchengemeinde sind die musikalischen Gruppen wie Kirchenchor, Gospelchor, Posaunenchor. Verschiedene Organisten spielen sonntags im Gottesdienst. Die Altenarbeit findet sich im Kaffestündle und in der Gruppe der Jüngeren Senioren wieder. Es gibt einen Töpferkreis und eine Patchworkgruppe. Die Altpietisten treffen sich regelmäßig. Für die Jugend werden beispielsweise ein Jugendkreis, eine Jungschar, die Kinderkirche, die Kinderbibelwoche und ein Jugendgospelchor angeboten. Erwachsenenbildung gibt es in themenbezogenen Bibelkursen oder in einem Hauskreis.

Neben den traditionellen Gottesdiensten werden Gottesdienste zu anderen speziellen Anlässen u. a. Jugend, Ökumene, Weltgebetstag der Frauen (WGT), Umwelt und Frieden und Gerechtigkeit in der Einen Welt, angeboten. Für Hörgeschädigte stehen Kopflautsprecher zur Verfügung.

Zu erwähnen ist, dass sich die evangelische Kirchengemeinde Gönningen **regelmäßig an die Öffentlichkeit** wendet mit Veranstaltungen wie Gastkonzerten und Ausstellungen, Vorträgen und Bibelabenden, dem Cassettendienst des Hauptgottesdienstes, Schaukästen und Pinnwand, Zeitungsinformationen, dem Gemeindebrief, der zwei- bis dreimal jährlich an alle Haushalte der bürgerlichen Gemeinde verteilt wird, und eigenen musikalischen Darbietungen durch den Kirchenchor, den Posaunenchor, den Gospelchor und Orgelmusik. Der Besuch der Geburtstagsjubilare oder anlässlich anderer Jubiläen durch den Pfarrer und ein Besuchsteam ist ebenfalls üblich. Im Internet kann man über die Homepage der Gönninger Kirchengemeinde alles Wissenswerte erfahren bis hin zu aktuellen Predigten oder ganzen Predigtreihen. Diese Homepage pflegt Pfarrer Alexander Behrend.

Die evangelische Kirchengemeinde Gönningen **ist weltoffen**. Sie unterstützt zusammen mit dem Kirchengemeinderat ein Projekt in Madagaskar, sie spendet regelmäßig Geld an Arco Iris, ein vornehmlich für Straßenkinder in Bolivien eingerichtetes Hilfswerk, das von einem katholischen Pater geführt wird, sie leistet sachliche und finanzielle Unterstützung von Christen in St. Petersburg (Russland) und pflegt Kontakt mit Christen in Ann Arbor (USA). Sie unterstützt jährlich ein Weltmissionsprojekt aus der Liste des Oberkirchenrates.

Mit Bronnweiler und Ohmenhausen findet Gemeindenachbarschaft durch Kanzeltausch und gemeinsame Veranstaltungen statt. Die Ökumene vor allem mit der katholischen Gemeinde St. Michael ist in gemeinsamen Gottesdiensten, Aktivitäten und Gruppen lebendig.

Dass die schon erwähnte Kirche sehr gefragt ist für Tonträgeraufnahmen oder das Gemeindehaus Platz bietet für unterschiedliche Veranstaltungen - auch der bürgerlichen Gemeinde - möge diese Kurzbeschreibung abrunden.

3 Umweltchronik

3.1 Aktivitäten vor dem Einstieg in das Umweltaudit

Der Kirchengemeinderat in Gönningen hat sich schon 1997 im Rahmen eines KGR-Tages mit den Ökologischen Leitlinien der Landeskirche beschäftigt. Dort entstand der Beschluss, ein **Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“** ins Leben zu rufen. In den ersten Jahren wurde das „Grüne Tal“ einmal in der Woche angeboten. Einige Jahre lang fand es projektartig statt, immer in den Ferien, z.B. mit der Pflege einer Streuobstwiese. Diplombiologe Bernhard Ziegler war für die Durchführung verantwortlich.

Im Rahmen des oben genannten KGR-Tages wurde damals Ursula Nübel als erste **Umwelt- bzw. Schöpfungsbeauftragte** für unsere Kirchengemeinde gewählt. Sie initiierte schließlich 2005 die Teilnahme am Programm der Landeskirche „Umweltaudit in Kirchengemeinden“ – landläufig auch unter „Grüner Gockel“ bekannt.

Seit Juli 1999 wird der **Gemeindebrief auf Umweltschutzpapier** gedruckt. Es erscheinen dort seither regelmäßig **Umwelt-Tipps** zu Naturschutz und Verbraucherthemen. Bei Gemeindefesten und im Kaffeestündle begann man, **fair gehandelten Kaffee** anzubieten. Ein **Eine-Welt-Verkauf** findet an den Adventssonntagen in der Kirche statt. **Im Rosmarinkindergarten** findet **regelmäßig ein Kinderumweltprojekt** statt.

Seit vielen Jahren finden die **Winter-Gottesdienste** ab Ende Januar bis in der Regel zur Goldenen Konfirmation (ca. 8 Wochen) **im Gemeindehaus** statt. Dadurch muss die Kirche in diesem kalten Zeitraum nicht unter hohem Energieeinsatz aufgeheizt werden. Das Gemeindehaus ist durch die durchgehende Nutzung ohnehin geheizt. Im Jahre 2004 wurde unter Zuhilfenahme von Herrn Kessler vom OKR eine **energiesparende Heizung im Gemeindehaus** eingebaut; beim Verlassen der Räume werden die **Heizkörperthermostate zurückgedreht**.

Auch der Einsatz von **Energiesparlampen** hält Einzug ins Gemeindehaus. Einige Jahre wurde der Strom unserer Kirchengemeinde als **Ökostrom** von den Reutlinger Stadtwerken bezogen.

Die evangelische Kirchengemeinde Gönningen ist Mitglied beim **Eine-Welt-Verein** Reutlingen, Mitglied beim **Umweltzentrum Listhof e.V.** und unterstützt die **Erlassjahr-Kampagne**.

3.2 Abgeschlossene Aktivitäten 2005 bis 2009

Für die Auditierung werden nun systematisch und regelmäßig Daten zum Ressourcenverbrauch, der Bestand von Geräten und Hilfsmitteln erhoben sowie Einkaufsverhalten und Bildungsaktivitäten dokumentiert. Es wird einmal jährlich intern auditiert.

3.2.1 Tier- und Pflanzenschutz

Anbringen von Schwalbennestern an Pfarrhaus und Kirche, Pflanzen eines Schmetterlingsstrauches am Gemeindehaus, Anbringen von Nisthilfen für Turmfalken, Dohlen und Schleiereulen im Kirchturm. Der Kirchturm wurde für Fledermäuse geöffnet. Diese Maßnahmen wurden 2005 durch Fördermittel des Naturschutzfonds Baden-Württemberg finanziert.

Die Neugestaltung des Eingangsbereichs vor dem Gemeindehaus erfolgt seit 2008 nach ökologischen Gesichtspunkten.

3.2.2 Ressourcen schonen / Einkaufen

Eine **Photovoltaikanlage** auf dem Gemeindehausdach wurde 2005 als GbR initiiert. Das Gemeindehausdach wurde für das Anbringen der Photovoltaikanlage kostenlos zur Verfügung gestellt, deren momentane Leistung auf einem Display neben der Eingangstür angezeigt wird. Dabei beschädigte Ziegel wurden später zur Errichtung eines Eidechsenhügels im Gemeindehausgarten verwendet. Die Kirchengemeinde beteiligte sich mit 5 Anteilen (5000 €).

Nach Beteiligung an einer kircheninternen Stromverbrauchsgemeinschaft bezog die KG seit Mai 2008 „**E-chazstrom**“ (konventioneller Strommix mit Zusatzbeitrag, der in den Ausbau der regenerativen Energien investiert wird) der örtlichen FairEnergie für Licht/Brauchstrom.

Fortlaufend gab es Bemühungen, auf ressourcensparende Hilfsmittel umzurüsten bzw. das Nutzerverhalten auf angemessene Sparsamkeit zu verändern: Ersatz weiterer Glühbirnen durch **Energiesparlampen**; 2008 wurden die Kronleuchter der Kirche mit ESL bestückt. Die **Heizungssteuerungen** wurden optimiert. Nach und nach wurde bei WC-, Büro- und Bastelbedarf auf **Recycling-Papier** und das Verhalten auf Papiereinsparung umgestellt. Seit April 2009 werden beispielsweise die Protokolle der KGR-Sitzungen per **E-Mail** versandt und nicht mehr für alle Kirchengemeinderäte ausgedruckt.

Bei der Verpflegung werden verstärkt **fair, regional und ökologisch produzierte Nahrungsmittel** bezogen. Mittlerweile kursierende Einkaufsführer der Region wurden verteilt, und es wurden Gespräche mit InhaberInnen Gönninger Läden geführt und ein **Beschaffungsleitfaden** entwickelt, der an alle EinkäuferInnen verteilt wurde. Die EinkäuferInnen der Gemeinde bevorzugen mittlerweile den regionalen Einkauf oder Versand und beachten **Bio-Siegel** und den „Blauen Engel“ (Befragung März 2009). Ein **Bus-Fahrplan** wurde im Gemeindehaus aufgehängt.

3.2.3 Umweltbildung

Laufend werden bei Gemeindefesten, an der im Januar 2009 neu installierten Umweltteam-**Pinnwand** im Gemeindehaus und im Gemeindebrief über die Aktivitäten im Rahmen des Umweltaudits informiert. Es wird Wert gelegt auf Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei Umwelt-Aktivitäten (z.B. im Konfirmandenpraktikum). Hauptamtliche und Teilnehmer des Umweltteams besuchen entsprechende **Fortbildungen**.

Im Rahmen des Gemeindefestes 2005 wurde eine **Mitmachaktion** zum **Bau von Nisthilfen für Vögel** und Insekten angeboten und rege angenommen. Das Kindersolarprojekt des mit dem Umweltteam vernetzten Biobüros Gönningen stellte seinen **selbstgebastelten Solarkocher** vor. Zum **Thema Gentechnik** wurde über ca. 3 Monate eine selbstgestaltete Stelltafel im Gemeindehaus aufgestellt. Im Rahmen des „Offenen Adventskalenders in der Kirche“ gestalteten wir eine Ausstellung zu den durchgeführten Aktionen für den **Artenschutz**.

Die Kirchengemeinde erhielt einen **1. Umweltpreis der Stadt Reutlingen für das Jahr 2005**.

Seit 2006 gibt es das **Montagskino** im Gemeindehaus mit Spielfilmen und Dokumentationen zu den Themen Nachhaltige Lebensweise, alternative Energien, Globalisierung, Klimawandel und seine Auswirkungen.

2007 und 2008 wurden mehrere **Verbraucher-Informationsveranstaltungen** abgehalten. Themen: Fairer Handel im Weltladen Reutlingen, Recyclingpapier, Energiesparlampen, Wechsel des Stromanbieters.

Die jährlichen **Dekadegottesdienste** „Gewalt überwinden“ wurden zum Thema Fairness in der globalisierten Umwelt gehalten:

2005: Armut - Wer kriegt was?

2006: Konsum - Fairness statt Almosen!

2007: Arbeitswelt - Schaffen kommt von Schöpfung.

2008: Umweltflüchtlinge – Die bedrohte Art sind wir.

2009: Finanzkrise: Wer ist was wert?

2010: Meine Seele erhebt den Herrn

3.3 Abgeschlossene Aktivitäten 2009 bis 2012

Mit der Revalidierung 2009 veränderte sich der Charakter der Umweltarbeit in der Gemeinde: Hatte das Ganze zuvor Züge eines Projekts, bei dem zeitlich begrenzt auf ein Ziel (Aufbau des Managementsystems, Einsparung von Ressourcen, Zertifizierung) hingearbeitet wurde, so waren nun die wichtigsten Maßnahmen getroffen, die Möglichkeiten zur massiven Ressourcen-Einsparung weitestgehend ausgeschöpft, und das Umweltmanagementsystem soweit ausgereift, dass keine grundlegenden Optimierungen mehr nötig waren. Demnach ging es in diesen drei zurückliegenden Jahren hauptsächlich darum, das Erreichte zu sichern und zu dokumentieren.

Davon abgesehen gab es einige neue Aktionen, zu denen das Aufstellen von Sammelbehältern für verschiedene Wert- und Rohstoffe (Korken, Druckerpatronen, Kerzenwachs, Handys), mit dem Ziel, diese dem Recycling zuzuführen, zählt.

Außerdem wurden die in den Häusern der Kirchengemeinde verwendeten Putzmittel evaluiert und deren Anzahl auf eine geringe Anzahl beschränkt.

Seit Anfang 2011 bezieht die Kirchengemeinde ökologisch produzierten Strom von der neu gegründeten „Gesellschaft zur Energieversorgung der kirchlichen und sozialen Einrichtungen mbh“ (KSE).

Leider hat sich in diesem Zeitraum auch die Einbeziehung der Gemeindeglieder reduziert, da beispielsweise das Montagskino, das Grüne Tal und das Konfirmandenpraktikum nicht mehr stattfinden. Auf der anderen Seite scheint auch von der Gemeinde aus der Bedarf, sich an der Umweltarbeit zu beteiligen, weniger zu werden, da. Im Moment gibt es auch keine Projektgruppen.

3.4 Verzicht auf die Zertifizierungen nach EMAS und dem Grünen Gockel

Gönningen 2006 war eine der ersten zertifizierten Kirchengemeinden. Damals haben das System und die strengen Anforderungen, die zur Erlangung der Zertifikate notwendig sind, geholfen, ein Umweltmanagementsystem aufzubauen, und auch hier vor Ort das Thema Umwelt/Bewahrung der Schöpfung in den Gedanken der Menschen zu verankern.

Doch inzwischen ist zum Einen der bürokratische Aufwand im Verhältnis zum Nutzen viel zu hoch für eine Kirchengemeinde, die ein funktionierendes und erfolgreiches Umweltmanagementsystem etabliert hat wie es in Gönningen der Fall ist, und zum Anderen ist der finanzielle Aufwand bei der Zertifizierung nach EMAS immens und auch beim Grünen Gockel nicht zu vernachlässigen, unabhängig davon, wer die Kosten jeweils konkret zu tragen hat.

Wir sind der mehrheitlichen Überzeugung, dass wir die erreichten Standards in Sachen Umweltsleistung auch ohne erneute Zertifizierung halten oder sogar noch weiter ausbauen können.

Dementsprechend hat der Kirchengemeinderat im Februar 2012 auf Anraten des Umweltteams einstimmig beschlossen, in Zukunft auf weitere Zertifizierungen nach EMAS und dem Grünen Gockel zu verzichten.

Wir möchten trotzdem auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen unsere Umwelterklärung in aktualisierter Form neu auflegen, da sie ein wichtiges Organ ist, die Umweltsarbeit der Gemeinde zu dokumentieren und für die Gemeindeglieder transparent zu machen.

4 Umwelt-Leitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen

„Wir sind zur Hoffnung berufen!“ (Epheser 1,18)

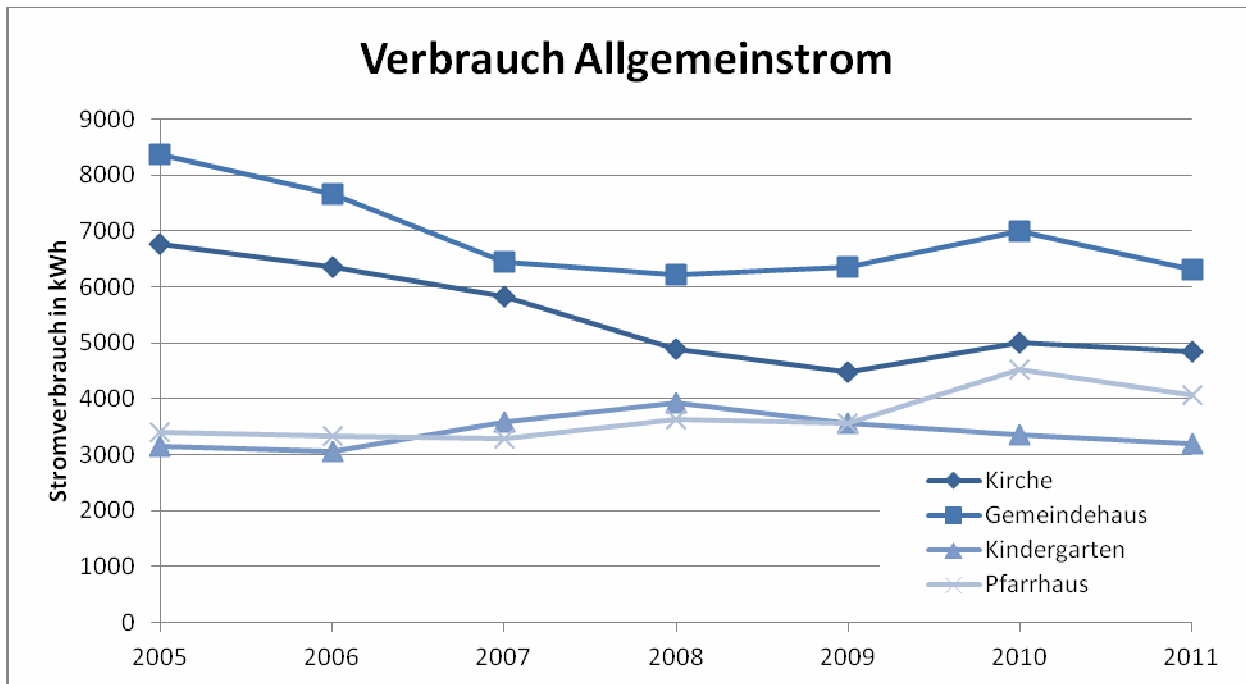
- ◆ Wir sehen uns in unserem Handeln Gott, dem Schöpfer und Erhalter der Welt, verpflichtet; ihm verdanken wir die Schöpfung; deshalb gehen wir dankbar mit ihr um.
- ◆ Jeder trägt Verantwortung und kann etwas zur Bewahrung der Schöpfung beitragen; wir berücksichtigen bei unserem Handeln die Auswirkungen auf die Umwelt und verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Standards.
- ◆ Wir wirtschaften Ressourcen schonend.
- ◆ Wir machen unser Umwelthandeln und das Ziel, das wir damit erreichen wollen, regelmäßig bekannt; wir bringen uns in das Gespräch über Umweltthemen in Gönningen ein.
- ◆ Wir engagieren uns in der Bildungsarbeit zum Thema Umwelt.
- ◆ Wir berücksichtigen bei unseren Entscheidungen das Zusammenleben in der Einen Welt.
- ◆ Wir verhalten uns so, dass wir den künftigen Generationen eine gesunde Umwelt hinterlassen.
- ◆ Wir stärken das Bewusstsein, dass soziale, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte gleich wichtig sind, um Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen.
- ◆ Wir verpflichten uns zur Einhaltung der uns betreffenden Umweltgesetze.
- ◆ Wir beziehen alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aktiv in Umweltfragen ein und berücksichtigen ihre Anregungen.

Diese Leitlinien wurden in einem Workshop entwickelt, zu dem alle Gemeindeglieder eingeladen waren. Sie wurden im Juli 2005 durch den Kirchengemeinderat beschlossen.

5 Kennzahlen: Erhebung des Ressourcenverbrauchs

5.1 Stromverbrauch

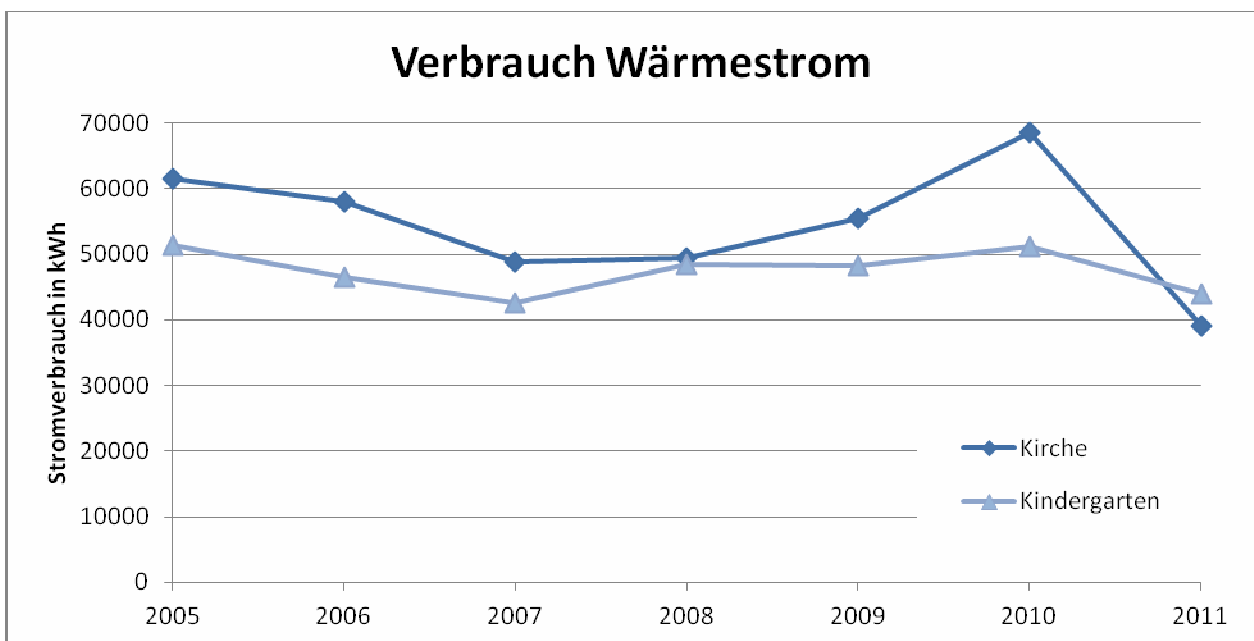
Der Verbrauch des Allgemeinstroms wird seit 2005 in allen vier Häusern erhoben:



Insgesamt ist der Stromverbrauch in der Kirche und im Gemeindehaus rückläufig, da vor allem im Zeitraum 2007/2008, aber auch ansonsten kontinuierlich von konventionellen Glühbirnen auf Energiesparlampen umgerüstet wurde. Auch im Kindergarten und dem Pfarrhaus fand diese Umrüstung statt, der Effekt wurde aber durch Mehrverbrauch anderer Geräte (v.a. EDV-Geräte) kompensiert.

Der Mehrverbrauch im Jahr 2010 gegenüber den Vorjahren ist durch eine größere Anzahl von Veranstaltungen (Gemeindehaus und Kirche) und den Einsatz eines Heizlüfters zur Bautrocknung (Pfarrhaus) zu erklären.

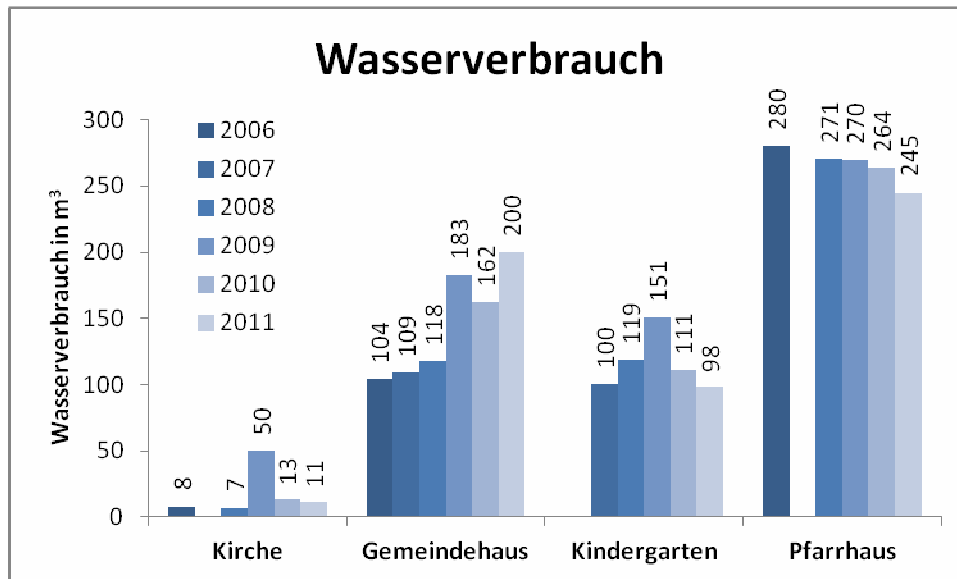
Außerdem wird ebenfalls seit 2005 der Wärmestrom-Verbrauch in der Kirche und dem Kindergarten erhoben:



Die Schwankungen wurden von den unterschiedlich strengen Wintern verursacht. Davon abgesehen ist kein Trend zu erkennen.

5.2 Wasserverbrauch

Seit 2006 wurde der Wasserverbrauch in den vier Häusern erhoben:



Der Mehrverbrauch in der Kirche im Jahr 2009 konnte bislang nicht erklärt werden.

Der Verbrauch im Gemeindehaus ist direkt an die Anzahl von Veranstaltungen gekoppelt; so schlägt sich die große Anzahl an Veranstaltungen 2009 und 2010 in einem massiv gesteigerten Verbrauch nieder (siehe auch Stromverbrauch). 2011 wurde die Toilette des Gemeindehauses von den MitarbeiterInnen der Kreissparkasse während deren Umbau benutzt.

Im Kindergarten war 2009 über einen längeren Zeitraum ein Entlüftungshahn versehentlich offen, was zu einer starken Steigerung des Wasserverbrauchs führte. Nachdem das Problem erkannt und behoben wurde, fiel der Verbrauch wieder auf das ursprüngliche Niveau.

5.3 Ölverbrauch

Nach Bedarf wird im Gemeindehaus ungefähr einmal jährlich Heizöl getankt:

10/2006	8.561 Liter
03/2008	7.950 Liter
04/2010	6.465 Liter
03/2009	6.501 Liter
02/2011	4.953 Liter
02/2012	5.069 Liter

Der Verbrauch ist dabei seit 2006 relativ konstant geblieben; Schwankungen werden durch die unterschiedlich kalten Winter und die unterschiedliche Auslastung des Gemeindehauses verursacht.

6 Umweltauswirkungen: Bewertung des Ressourcenverbrauchs

6.1 Umweltbildung

Durch unser Vorbild im Reden und Handeln, durch Fortbildungen, Erwachsenenbildungen, Kinder- und Jugendarbeit, durch Gottesdienste, durch Umwelttipps und Informationen im Gemeindebrief und Mitteilungsblatt wirken wir als Gemeinde direkt und indirekt auf die Umwelt ein, indem wir uns für die Umwelt sensibilisieren und umweltbewusstes Handeln fördern.

Das Thema Umweltbildung hat in Gönningen einen hohen Stellenwert. Es fließt in alle Arbeitsschwerpunkte ein und ist zum Querschnittsthema geworden.

6.2 Naturschutz

In unserem gesamten Handeln achten wir immer auf die Auswirkungen auf unsere Umwelt. Tier- und Pflanzenwelt werden bewusst als Schöpfungsgeschwister angesehen. Wir sehen den Schutz der Umwelt als Dienst an der Schöpfung Gottes an.

Mit dem bewussten Umgang mit unseren Ressourcen möchten den Menschen in unserem Umfeld ein Beispiel sein, wie durch bewussten Konsum aktiv Umweltschutz betrieben werden kann; dass man dabei auch Geld einsparen kann, ist ein positiver Nebeneffekt.

6.3 Ressourcen

6.3.1 Strom

Im Jahr 2011 lag der gesamte Stromverbrauch der Kirchengemeinde ca. 25 % unter dem Verbrauch von 2005 (2011: 101.456 kWh; 2005: 134.638 kWh). Diese enorme Ersparnis führen wir vor allem auf den Einsatz von Energiesparlampen sowie auf unser bewussteres Ein- und Ausschaltverhalten der Lampen und der Heizkörper (Kindergarten und Kirche) zurück. Um Strom zu sparen werden außerdem die Gottesdienste seit Jahren in den kältesten Monaten (Januar - März) im Gemeindehaus abgehalten, sodass das große Kirchenschiff in diese Zeit nicht beheizt werden muss.

Als lokaler Beitrag zur Energiewende befindet sich seit 2005 auf dem Dach unseres Gemeindehauses eine Bürger-solaranlage, deren erzeugter Strom direkt ins Stromnetz eingespeist wird.

6.3.2 Öl

Das Gemeindehaus wird nach wie vor mit einer Öl-Zentralheizung beheizt. Um Öl einzusparen, wird großen Wert darauf gelegt, unnötiges Heizen unbenutzter Räume zu verhindern.

6.3.3 Papier

Der Gemeindebrief wird seit vielen Jahren auf Recyclingpapier gedruckt.

Eine Stärke unserer Kirchengemeinde ist die Information und Kommunikation unter den Gemeindegliedern. Diese bedingen einen gewissen Papiereinsatz, der allerdings inzwischen ausschließlich mit zertifiziertem Recyclingpapier bewältigt wird. Viele Informationen laufen mittlerweile über das Internet, besonders über E-Mails.

6.3.4 Abfall und Recycling

Es existieren in allen Häusern getrennte Müllbehälter für verschiedene Abfallarten (Biomüll, Gelber Sack, Papier, Restmüll). Dieses System funktioniert und wird von allen Nutzern der Häuser angenommen.

Seit einigen Jahren befinden sich im Gemeindehaus Sammelbehälter für leere Druckerpatronen („Caritas-Box“) und Korken von Weinflaschen (Aktion „Kork für Kork“). Diese können von den Gemeindegliedern befüllt werden und werden daraufhin dem Recycling zugeführt. Nachdem diese Möglichkeit sehr gern von den Gemeindegliedern angenommen wird, wurde das Sortiment inzwischen auf Reste von Kerzenwachs und Handys erweitert.

6.4 Verkehr

Weil wir einen eigenen Gemeindepfarrer haben, fallen kaum Dienstfahrten an.

Ausflüge werden in der Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln gemacht oder in Fahrgemeinschaften durchgeführt.

6.5 Beschaffungswesen

Durch den Konsum u.a. von Lebensmitteln und Getränken bei Festen und Gemeindeessen wirken wir auf die Umwelt ein. Die Kirchengemeinde hat sich schon vor einigen Jahren Richtlinien zum sozialverträglichen Einkauf von Lebensmitteln gegeben. Seither sind wir bemüht, alle Lebensmittel, sofern möglich, aus regionaler, fairer und umweltverträglicher Produktion zu beziehen. Dieselben Aspekte spielen nun auch in allen anderen Bereichen des Beschaffungswesens - sei es beim Einkauf von Papier oder beim Ersatz eines Kühlschranks im Gemeindehaus - eine wichtige Rolle.

Weil das Beschaffungswesen den eigenen Lebensstil betrifft, hat sich dieser Bereich als sehr sensibel herausgestellt. Es gibt weiterhin einen Bedarf, zu lernen was kritisches Konsumieren bedeuten kann.

6.6 Gesamtbewertung

Zu Beginn der Anstrengungen des Umweltteams, ein funktionierendes Umweltmanagementsystem in der evangelischen Kirchengemeinde Gönningen aufzubauen und dadurch ein bewusstes Umweltverhalten zu implementieren, waren zwei Hauptziele vorhanden: Zum Einen der konkrete Umweltschutz durch Senkung des Ressourcenverbrauchs, Änderung des Einkaufs- und Konsumverhaltens der Gemeinde und Miteinbeziehung umweltrelevanter Aspekte in die Entscheidungen der Gemeindeleitung, und zum Anderen das Einnehmen einer Vorreiterrolle in Gönningen, die als Vorbild für unsere Gemeindeglieder und darüber hinaus dienen sollte.

Wie die hier vorgestellten Verbrauchsdaten eindrucksvoll belegen, konnte trotz gleichzeitiger technischer Aufrüstung (z.B. EDV) der gesamte Stromverbrauch der Gemeinde deutlich gesenkt werden. Das veränderte Einkaufsverhalten, das Anbringen von Nisthilfen, die Photovoltaikanlage, etc. tragen ebenfalls konkret zum Umweltschutz bei. Seit dem Beginn unserer Bemühungen zum umweltgerechten Handeln hat sich auch in der Gesellschaft in Deutschland viel geändert. Inzwischen ist es selbstverständlich, bei der Anschaffung neuer Elektrogeräte auf den Verbrauch zu achten, der Ausbau erneuerbarer Energien wird vehementer denn je vorangetrieben, und auch fair gehandelte Lebensmittel finden immer größeren Absatz. Dass bei diesen Entwicklungen der finanzielle Aspekt (ein sparsameres Auto hat in der Regel geringere Betriebskosten) bei vielen Menschen mindestens genauso wichtig ist als die globalen Auswirkungen ihrer Entscheidung, darf natürlich nicht vergessen werden, aber insgesamt hat im vergangenen Jahrzehnt das Bewusstsein für die ökologischen und global-sozialen Probleme unserer westlichen Lebensweise deutlich zugenommen, und der Wille, Lösungen für diese Probleme zu finden, wird stetig stärker. An dieser Entwicklung sind maßgeblich auch kleinere lokale Organisationen wie die evangelische Kirchengemeinde Gönningen verantwortlich, die vor Ort vorleben, was jeder Einzelne konkret tun kann, um eine Änderung der gesamtgesellschaftlichen Denkweise herbeizuführen.

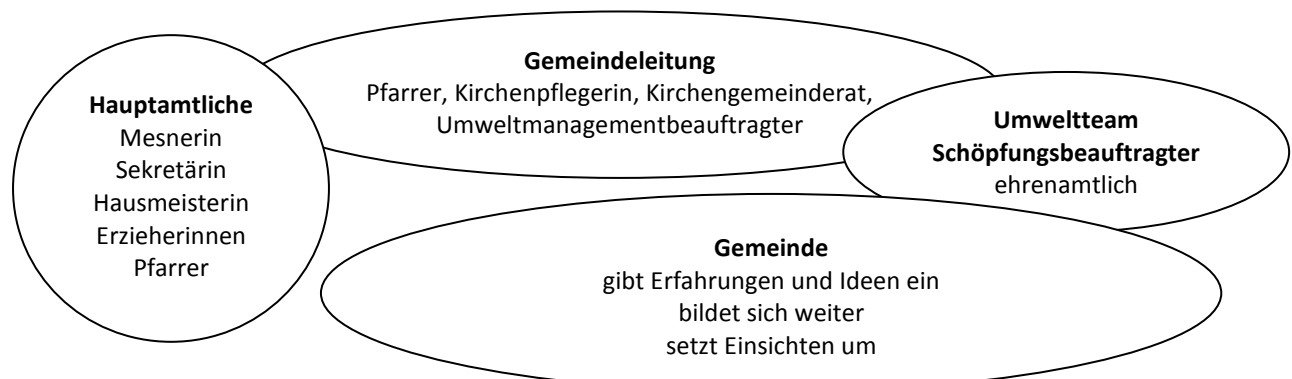
Natürlich ist die Kirchengemeinde nun mit ihren Bemühungen noch lange nicht am Ziel; auch weiterhin werden wir versuchen, die Umweltleistung der Kirchengemeinde im sinnvollen Rahmen zu optimieren und den Menschen in unserem Umfeld neue Ideen und Denkanstöße zu liefern. Das ist aber nicht allein Aufgabe des Umweltteams; dieses schafft lediglich ein Forum, indem es notwendige Fakten erarbeitet, aufgrund derer sich die Gemeindeglieder mit ihren Erfahrungen und Fragen erst konstruktiv auseinandersetzen können. Damit dieser Prozess zum Erfolg führen kann, muss der Dialog mit den Gemeindegliedern intensiviert und diese stärker miteinbezogen werden.

7 Umweltmanagementsystem

Organisation der Kirchengemeinde bezüglich des Umweltschutzes:

Personen	Aufgaben
Gemeindeglieder aller Altersstufen	Bringen Erfahrungen und Ideen umweltgerechten Handelns ein: beim Umweltteam, im Pfarramt, bei KGRs, beim Kirchengemeindefest, im Gottesdienst, bei anderen Veranstaltungen, in Projektgruppen setzen neue Einsichten umweltgerechten Handelns im Gemeindeleben um, insbesondere in den kirchlichen Anwesen
Umweltteam	Zuständig in der KG für alle Aufgaben und Entscheidungen, die die Bewahrung der Schöpfung betreffen. Tagt regelmäßig einmal pro Quartal. Steuert und vermittelt alle Prozesse: 1. nimmt laufend Anregungen aller Gemeindeglieder auf und kann sie in die Umwtleitlinien (allgemeine Ziele) und in das laufende Umweltprogramm (Fahrplan konkreter Zielsetzungen) einarbeiten 2. beachtet das Umweltrecht nach bestem Wissen und Gewissen 3. führt jährlich ein internes Audit durch (Datenerfassung, Bewertung, Programm für die Umweltbilanz) legt dem Kirchengemeinderat dann die Verbesserungsvorschläge zur Entscheidung vor und gibt öffentlich die Fortschreibung der Umwelterklärung ab 4. Öffentlichkeitsarbeit: berichtet regelmäßig im KGR, an der festen Pinnwand im Gemeindehaus, im Gönninger Mitteilungsblatt, Kirchengemeindebrief, Gottesdienst, auf Festen u.a. über alle Aktivitäten und neuen Ziele 5. Dokumentation im "Grünen Buch", für alle Gemeindeglieder einsehbar: Umwelt-Leitlinien, Daten, Umweltprogramm, Ideenpool, Protokolle etc.
Umweltmanagement-beauftragter (Tobias Raisch)	Leitet im Auftrag des KGR das Umweltteam Bindeglied zwischen Umweltteam und KGR, ist idealerweise KGR-Mitglied Stellt sicher, dass der hier beschriebene Aufbau und Ablauf durchgeführt wird
Schöpfungsbeauftragter (N.N.)	Kreativer Kopf des Umweltteams; bringt neue thematische Impulse ein Ansprechperson für die KG und "Sprecher" nach außen
Hauptamtliche: Mesnerin, Sekretärin, Hausmeisterin, Putzkraft, Erzieherinnen, Pfarrer	Setzen die für sie maßgeblichen Punkte des Umweltprogramms um lesen monatlich den Strom- und Wasserverbrauch ab, erheben den Heizölverbrauch, bemühen sich um Einsatz umweltfreundlicher Mittel und um fairen Einkauf
Gemeindeleitung: Pfarrer (Alexander Behrend), Kirchenpflege (Beate Heissel) und Kirchengemeinderat	Trägt, genehmigt und kontrolliert die Arbeit des Umweltteams Arbeitet Ergebnisse in die Internetseite der Kirchengemeinde ein erweitert nach Bedarf die Tätigkeitsbeschreibung der einzelnen Hauptamtlichen um die relevanten Punkte des Umweltprogramms seit April 2011 sind die Kirchengemeinderäte Hans-Peter Häußermann, Tobias Raisch und Dietmar Zieger für das Umweltaudit zuständig
Umweltbeauftragte des OKR (Frau Baur)	Kontakt; bietet Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Mitarbeiter zu umweltrelevanten Themen an.

7.1 Organigramm



8 Umweltprogramm 2012-2015

Ziel	Maßnahme	Personen	Umsetzung
Strom- und weiteren Ressourcen-Verbrauch reduzieren; Einsatz regenerativer Energien	Mit Hausmeisterin und Mesnerin wird vereinbart: - Heizungsanlage auf mögliche Absen- kungszeiträume überprüfen - monatliches Datenablesen	Behrend/ Mesnerin/ Hausmeisterin GH	seit 2009
	Überprüfung der Einstellung der Heizkör- per: beobachten und ggf. abschalten (z. B Wochenende)	Hausmeisterin GH/ Stehlig	seit 2009
	Überprüfung, ob ein Betriebsstundenzähler der Heizung vorhanden ist bzw. eine Nach- rüstung machbar und sinnvoll ist	Umweltteam/ KGR/ Handwerker	2009
	Energiesparlampen (ESL) nachrüsten: Mittelfristig sollen alle Glühbirnen in unse- ren Häusern durch moderne Alternativen mit besserer Energiebilanz und längerer Lebenszeit ersetzt werden.	Hauptamtliche	seit 2006
	Strombezug von einem Anbieter, der aus- schließlich regenerative Energie produ- ziert/bezieht. Seit Januar 2011 Bezug von der kirchlichen Gesellschaft KSE.	KGR	seit 2011
Einkaufen nachhaltig produzierter Waren aus - ökologischem - regionalem - fairem - sozialverträglichem Anbau und Handel	Beschaffungswesen: Anweisungen - Einkauf an Umweltsiegeln zu orientieren - Beschaffungsleitfaden zu beachten	KGR	seit 2009
	Informationen zu Siegeln für nachhaltig, fair und ökologisch produzierten Produkten hängen im Gemeindehaus aus.	Zeul	seit 2009
Ökologische Schäden durch Chemikalien vermeiden	Sachgerechte Entsorgung überflüssiger alter Putzmittel in allen Häusern; Ökologische Gesichtspunkte sollen beim Kauf von Putzmitteln beachtet werden; Reduzierungsmöglichkeiten sind zu prüfen	Mesnerin/ Hausmeisterin GH/ Putzfrau KiGa	seit 2009
	Maßnahmen zur Reduktion des Streusalz- Verbrauchs prüfen	Stehlig	2012/2013
Umweltbildung intensivieren	Verbraucherveranstaltung „Ökologisch putzen“	Umweltteam	2013
	Inhaltliche Mitwirkung des Umweltteams in einem Gottesdienst	Umweltteam	jährlich
	Weltgebetstag: Umweltprobleme als Folge der Globalisierung	WGT-Team	jährlich
	Eine-Welt-Verkauf im Anschluss an die Advents-Gottesdienste	Nübel	jährlich
Recycling statt Abfall	Leere Druckerpatronen werden in der Caritas-Box gesammelt	Häußermann	seit 2009
	Aktion „Kork zu Kork“: Flaschenkorken werden zum Recycling gesammelt	Häußermann	seit 2009
	Kerzenwachs-Reste werden zur Herstellung von Ofenanzündern gesammelt	Häußermann	seit 2012
	Alte Handys werden gesammelt und dem Recycling zugeführt	Häußermann	seit 2012
Umweltmanagement	Umwelterklärung regelmäßig neu auflegen	Umweltteam	2015

9 Ansprechpartner/Herausgeberin

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen zu unseren Leitlinien, unserem Umweltprogramm und deren Umsetzung, zu unserem Umweltmanagementsystem, kurz zu allem, was mit der Bewahrung der Schöpfung zu tun hat.

Dazu wenden Sie sich bitte an:

Evangelische Kirchengemeinde Gönningen (Herausgeberin dieser Erklärung)

Alexander Behrend

Pfarrer

Torstraße 20 – 72770 Reutlingen

Fon (07072) 2365 – Fax (07072) 60877

E-Mail Pfarrer@EKGGoenningen.de – www.EKGGoenningen.de

Tobias Raisch

Kirchengemeinderat und Umweltmanagementbeauftragter

Bei den Lindenwiesen 52 – 72770 Reutlingen

Fon (07072) 60563 – E-Mail: tobiasraisch@gmx.de

Hans-Peter Häußermann, Siegfried Stehlig, Conni Zeul, Dietmar Zieger

Mitglieder des Umweltteams

Diese Umwelterklärung beruht in Teilen (v. a. Kapitel 2, 3.1, 3.2, 4 und 7) auf den Umwelterklärungen der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen von 2006 und 2009.

An dieser Umwelterklärung waren maßgeblich beteiligt:

- Tobias Raisch: Aktualisierung und Ergänzung der Erklärung von 2009; Bewertung der Verbrauchsdaten; Layout
- Siegfried Stehlig: Auswertung der Verbrauchsdaten
- Hans-Peter-Häußermann, Tobias Raisch, Siegfried Stehlig, Conni Zeul, Dietmar Zieger: Erstellung des Umweltprogramms 2012-2015
- Alexander Behrend: Vorwort
- Alexander Behrend, Hans-Peter-Häußermann, Siegfried Stehlig, Conni Zeul, Dietmar Zieger: Korrektur der ersten Fassung

Wir bedanken uns herzlich bei der gesamten Kirchengemeinde für die vielfältige Unterstützung und die vielen eingebrachten Impulse während der letzten Jahre!

Erscheinen der nächsten Umwelterklärung: 2015

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde Gönningen

Torstr. 20

72770 Reutlingen

Fon (07072) 2365 – Fax (07072) 60877

Mail@EKGGoenningen.de

www.EKGGoenningen.de

September 2012.

Auflage: 35 Stück

Download unter www.EKGGoenningen.de

.WIR SIND ZUR HOFFNUNG BERUFEN!'

[EPHESER 1,18]

Umwelterklärung 2012

Evangelische Kirchengemeinde Gönningen
Torstr. 20
72770 Reutlingen
Fon (07072) 2365 – Fax (07072) 60877
Mail@EKGGoenningen.de
www.EKGGoenningen.de